Kukuk

an

meinen lieben Müller

in Mannheim



dahier 1777



Am Fluß der Vergessenheit ist die Scene.

Karon und seine Hunde.

Karon.

Puuh! wie warm! nicht ein Augenblick Ruhe. Oben und unten Tumult. Es geht bald ans End.

Hunde.

Wau, wau, wau.

Karon.

Halts' Maul, Bestie! mußt auch einen noch toll machen?

Hund.

Wau, wau, wau.

Karon.

Was lermt denn das Vieh? Wieder jemand da?

Ein Held.

Heide! fahr' über. Geschwind, geschwind.

Karon.

Gleich, gleich. Wer bist du denn?

Held.

Hundert tausend Teufel, fahr mich über, oder ich hau dich zu Sand; was fragst du darnach, Spitzbube?

Karon.

Menschchen! Menschchen! wie sprichst du? Soll ich dich in Staub wehen lassen, und ihn zum Nebel machen, daß ihn die Koturnen der Hölle

durch Ewigkeiten in Kreisen herum-peitschen? Komm nur — Lieber! —

Held.

Thu die Hunde weg.

Karon.

Du Held! . . (ab.)

Weh' der Zeit, dem Menschen, der da lebt! So eine Reihe von Jahrhunderten, Minuten — wenn sie vorbey sind, was die dem Seelchen zusetzt. Du wirst auch alt, schönes Mädchen, Natur, und verdrüßlich des Buhlen, du hast dicke Runzeln im Gesicht.

Aly-Bey.

Freund, fahr' mich über, ich leide.

Karon.

So eine Stimme, so ein abgezehrter Seufzer — Komm, wer du auch bist, bunter Schatten!

Aly = Bey.

Dich wundert das? Ich bin Aly=Bey, erdrosselt am Busen des Weibes, das ich liebte. (ab.)

Baron. (ab.)

Die Weiber! —

Der Fakir Sner=ga und der Gefährte.

Gefährte.

Nun sind wir da.

Sner=ga.

Mir wird die Zeit lange: ich kann nicht müssig seyn, denn Müssiggang — Sie wissen das Sprichwort.

Gefährte.

Die Sittenlehre ist ehmahls sehr gut

gut gewesen. Aber wissen Sie, was Sie thun sollten?

Sner=ga.

Und was?

Gefährte.

Einen Teufel beschwören; das wäre so ein Amusement. Das können Sie ja leicht, da Sie so viel mit Ihnen im Leben zu schaffen hatten. Oder war's Charlatanerie?

Sner=ga.

Was Charlatanerie? Hab' ich nicht alle Krankheiten, die vom Teufel kommen, alle Besessene geheilt? Ist das Charlatanerie?

Gefährte.

Nun denn.

Sner=ga.

Hier ist zwar kein Spas zu machen,

 doch

doch — wenn ich Sie dadurch überzeugen kann — Geben Sie aber Acht, es geht auf ihre Rechnung. Ich beschwöre euch Moloche, Zanis, Katapulte, Rhebarbara, durch meine Kraft, und auf meine Befehle, diesem Herrn hier leibhaft zu erscheinen; – Herbey – herbey — Sehen Sie noch keinen?

Gefährte.

Noch nicht. (reibt sich die Augen.)

Sner-ga.

Aha! da kömmts — Sehen Sie doch hin — Macht langsame grosse Schritte — Es ist der Melankolikon.

Gefährte.

Weil er langsam ist? Esel sind auch langsam, und noch hab' ich keinen gesehen, der eine Anwandlung von Spleen gehabt hätte. Aber ich sehe nichts.

Sner-

Sner=ga.

Zittern Sie! da stehts ja (kneipt ihn) schwarzgelbroth, groß wie ein Berg, (kneipt ihn wieder) Aha!

Gefährte.

Hola, das Kneipen könn't ihr weglassen, oder woll't ihr mich vor'n Narrn halten?

Sner=ga.

Was wollen Sie mit mir? Das that der Teufel, neben Ihnen steht er — Aha! (kneipt ihn wieder.)

Gefährte.

Wenn der Teufel nicht aufhört, werd' ich ihm's lehren. Doch — mein Ehr, da kömmt was.

Sner=ga.

(Bebt zurück.) Er ists — leibhaft. Weiche von mir — abi mala bestia!

Karon kömmt.

Was schrei'st, Kerl? Ich bin Karon. Wer bist du?

Sner-ga.

Ich bin ein frommer Fakir, führ' mich ins Elisium.

Karon.

Fromm? Und schrei'st, und fürchtest dich, wie das Kind um Mitternacht? Ich kenne dich. Was nenn'st du fromm? Mechanisch beten, essen, trinken, gottseelig über den Schatten schimpfen, und nach dem Bild greifen? Es war ein Mann, der sagte: Ich bin fromm. Da kam ein Weib elend und tugendhaft und schön; Herr, sagt sie, gieb' dem Kinde ein Brod, du hast für zween Tage genug. Nimm's all, sprach er, wenn du bey mir schlafen willst, und

und sie nahm's nicht, und gieng ihres Weegs. War er fromm?

Sner-ga.

That ich das? Ich hasse das Weib.

Karon.

Er auch, sonst hätt er gegeben den Ueberfluß. Thatst du mehr, als er?

Sner-ga.

Ich that mehr, mir war's verliehen. Heilte Kranke, vertrieb' die Teufel von gequältem Fleische, und sprach: Geh't in eure Bande! zur Hölle! zur Hölle!

Karon.

Du! Das heißt, unter dem Vorwand zu heilen, hast du Wunden versetzt, und Eiter getrieben? Komm nur. Wer bist du, Schatten?

Ge-

Gefährte.

Ich war in meinem Leben nichts, als ein Mensch.

Karon.

Desto besser. So kommt. —

Sner=ga.

Aber die Hunde da —

Karon.

Komm, sag' ich dir. (ab.)

Ein Recensent.

Herrliches Elisium! Dies sind also die ewig grüne erquickende kühle Gefilde, wo die Seele in bunten Schritten ewige Freude wandelt, und Millione von Schmetterlingen von wiegenden Mirthenzweigen hascht — Wie die tändelnde Freude für grosse Seelen geschaffen im scherzenden Stolz daher hüpft! — Aber so leer

leer — fänd' ich eine Mariane!— —
o Säugling! wie beneid' ich dich!
so im Busche eine weinende Mariane! ein Kikequezal!— Herrlich!
herrlich! Gewiß *...... ist unsterblich! alles so wahr, so mystisch,
so ganz Original — Ha! er ist ein
Gott!

Karon.

Was murmelt der vom *......?
Wer bist du?

Recensent.

Gute Zeit, Herr Karon! Ich bin
ein Gelehrter. Fahr mich über ins
herrliche Elisium. Schon seh' ich die
zauberische Gegenden, die mein heiser
Wunsch von Anbeginn meines Daseyns waren, mir entgegen lächeln,
wie die Grazie im Leben.

Ka=

Karon.

Du starbst also gern.

Recensent.

Die Welt ist verderbt. Wie oft ruft ich aus mit Young:

My Heart, no more!
When shall j die to Vanity, Pain, Death?
When shall j die? when shall j live for ever?

Ich hätt' mich gern todtgeschossen; allein, da ich gegen den Selbstmord schrieb — — Nein, à propos, was macht Werther?

Karon.

Ihm ist wohl, er hat's verdient.

Recensent.

Aber rasch war's doch, und jung, und unüberlegt.

Ka-

Raron.

Freilich, er hätt' sich ganz langsam, wohl pro und contra disceptirt, den Hals abschneiden sollen. Aber warum bist denn du gestorben?

Recensent.

Meine Stunde war abgeloffen?

Raron.

Und seine? — — Aber du sprachst vorhin vom * ...... Was ist's für ein Mann?

Recensent.

Er ist ein Gott, sag' ich dir. Hab' ich dir's noch nicht erzählt? Er schafft Menschen — Menschen.

Raron.

Bist du klug?

Recensent.

Das heißt, in seinem grossen Kopf.

Aber Menschen, schön, wie gemahlt, und klüger, als Gott selbst — (Gott, das sagt' ich nur pro forma, denn, unter uns aber, ich glaube an keinen) Aber Menschen, weit natürlicher, als es möglich ist, voll Eigenschaften, Kräften, Grazie — O ich vergehe in dem unabsehlichen Meer seiner Allmacht! —

Karon.

Ist's vielleicht auch ein narkotisches Werk, das er schrieb?

Recensent.

Narkotisch? Für Leute wie du. Wenn die Natur, das Genie alle seine Kräften aufspannte, so würdet ihr dabey schlafen. Ihr — —

Karon.

Das heißt, wenn der Thor noch

so

so groß wäre, könnten wir seine Thorheiten mit kaltem Blut geschehen lassen, weil kein Heil für ihn wäre.

Recensent.

Ihr eingefrorene Stoiker!

Karon.

Wen nennst du so? Den, der da sieht, daß du ein auffahrender junger rascher Narr bist, daß du gleich Himmel und Erde in eine Nußschaale einengen willst, und dich bedaurt? Ihr feuerige Helden im Wort!

Recensent.

Hab' ich dich? Wie sieht's nun mit dem Werther aus, und mit seinen Kollegen? Hab' ich dich?

Karon.

Zeig' mir einen Kollegen von ihm;

und wär' er rasch oder wär's ihm also gegeben, wie noch manchem? — Du bist gewiß zu Holla gebohren, und Kandidat?

Recensent.

Ich bitt' mir's aus, keine Injurien, ich bin ein Recensent gewesen.

Karon.

Schatten! Schatten! Behüte mich, Pluto! Recensent! von allem, was du nicht verstehen konntest.

Recensent.

„Was kümmerts mich" Wenns nur Leute giebt, die es einem auf sein Wort glauben.

Karon.

Leider! daran hat's nie gefehlt. Komm, komm. (ab.)

Ka=

Karon.

Recensent! Das war' mir ein Streich! Da verstümmeln sie alles, legen's dreimahl aus, und beissen bey Zeiten den Triebknopf ab, daß der Baum nicht zu hoch schlage. Wär' ich jemals Autor gewesen, bey meinem Bart — — — alsdenn hätt' ich wenig darnach gefragt. Ey, ey! sieh' doch — wer ist das? (Zerberus billt) Ein gesunder wohlgenährter Vetter.

Schatten, schnauft.

Puuh! so warm!

Karon.

Gute Zeit! Dir geh't der Seelenspeck an, nicht wahr?

Schatten.

Warm!

Karon.

Siehst aus, gesund wie ein Probst.

Schatten.

Das bin ich auch.

Karon schweigt, und fährt ab.

Mir soll heut der zweite Streich nicht geschehen.

Zwey Schatten, die sich verfolgen.

Weiblicher Schatten.

Lassen Sie mich, Herr Baron! ich bitte Sie.

Männlicher Schatten.

Unerbittliches Mädchen! so erhöre mich. Ist das der Dank für alles, was ich an dir that? Daß ich dich so liebte,

liebte, und dir zu Liebe zu Grund gieng.

W. Schatten.

Das hätten Sie nicht thun sollen, das war' sehr dumm, und noch dümmer ist's, daß Sie mir's hier vorwerfen.

M. Schatten.

Nu, nu, werde nur nicht bös, es ist nicht so gemeint. Ich will alles vergessen, liebe mich nur. Du war'st mir im Anfange doch so gewogen, und auf einmahl, da ich arm ward, bist du untreu geworden.

W. Schatten.

Das machte, weil Sie zu nichts mehr brauchbar waren. Gehen Sie nur.

M. Schatten.

Ich soll gehen? Hätt' ich noch ein

Leben, das ich zerreissen könnte, wegen dir würd' ich's thun.

W. Schatten.

Das wäre wieder dumm.

Karon.

Das sind wunderliche Narren. Woher, ihr junge Leute?

W. Schatten.

Aus Deutschland, mein Herr!

Karon.

Aus Deutschland? Ich dacht' aus Frankreich. Ey! ey! — Also ist's doch wahr? Also ist das edle tapfere Land, das uns so manchen rechtschaffenen Kerl geliefert, auch hin? Du gutes Volk — Es geht an's Ende; Bill, Zerberus! bill — sie sind aus Deutschland.

M. Schat-

M. Schatten.

Ha, ha, ha! Wo fehlt's Ihnen? „Gewiß, wo der Grenadier hindeu„tet."

Karon.

Das naive Geschöpf! Schweig, schweig! ich hörte dich sprechen. Du preisest dich glücklich, ohne jemahls die wahre Seele der Wollust gefühlt zu haben. Weh' solchen Jahrhunderten! Wo seyd ihr hin, Kinder der Natur! Weh'! weh'! —

W. Schatten.

Das ist auch einer von den gespannten Köpfen. Was wollen Sie mit ihrer neuen Natur? Lassen Sie es beim Alten bewenden. Sie thun klüger. Da schwätzen Sie lange von dem Mädchen, putzen, und schminken sie

allerliebst, und im Grund' ist's eine Lufterscheinung. Natur, ha, ha, ha! darinn haben wir billigere Grundsätze. Was helfen die eingekerkerte unschmackhafte rousseausche Gefühle? Viel Anbeter, viel Geschenke, und abgeänderter Genuß, dies ist die unerschöpfliche Fülle. Die sogenannte grosse Seelen, die von der höchsten Luft leben, wollen's thöricht machen; was liegt daran — Ein Unglück für sie, daß sie keine bessere Mägen haben.

Baron.

Sie ist gar eine Sophistinn, meine holdseelige Wohlrednerinn! O da bin ich ihr Mann nicht; der Herr hier wird die Gütigkeit haben, ihr Gewebe zu glossiren. Wer sind Sie, um Vergebung?

gebung? Ein spanischer Ritter, ein Mainwille, oder Säugling?

W. Schatten.

Das wär' der Rechte, er kann weder lesen, noch schreiben. Ich hab' ihn auf Erde eine Zeitlang zum Narren gehabt.

M. Schatten.

Glaub' es nicht, Karon, sie war' nur spröde.

Karon.

Sind Sie auch ein Deutscher?

M. Schatten.

Ja, ich habe die Ehre.

Karon.

Gewiß ein Schwab', oder Frank?

M. Schatten.

Nein, nur vom Rheinstrom, aber von sehr gutem Hause, wie es mein Stammbaum klar darthut.

Baron.

So? Nun wunderts mich nicht, daß du bist, was du bist. Elend! Elend! Philosophinnen, Wohlrednerinnen, Dichterinnen, Nebel im Kopf, und Stroh im Herzen, und Helden mit gepanzerten Stammbäumen! Kommt, kommt! (ab.)

Ein Haufen Autores, Uebersetzer, und Diebe

schwimmen durch den Fluß.

Einer.

Frisch, Kameraden! Bon jour, belle Dame!

Ein weiblicher Schatten.

Bon jour! Sie haben fast Welt diese Leute. Ils s'en vont, ha, les coquins!

quins! Mich so allein zu lassen. Ich ennuire mich zu todt. Wer kömmt da? Wer bist du? Was willst du?

Schatten.

Ich bin ein armer Bauer gewesen, und komme um die nemliche Absicht, wie ihr.

W. Schatten.

Ja, du bist wohl ein Bauer; wie der Kerl nach schwarz Brod stinkt. Geh' mir von der Seite.

(Karon kömmt.)

W. Schatten.

Da kömmt der Fuhrmann! Fahrt mich gleich hinüber. Ich habe zwar kein Geld bey mir, will euch aber einen Revers an einen jungen Menschen, den —

Karon.

Ich thu' alles gratis. Wer bist du denn?

W. Schatten.

L'impertinent! C'est, qu'il ne le sait pas. Eine Reichsfreifrau. Kann man noch eine Parthie drüben haben?

Karon.

Was für Parthie?

W. Schatten.

Bête, que vous etes, ein Spiel.

Karon.

O ja, befehlen Sie nur. Kegeln Sie vielleicht gern?

W. Schatten.

Woll't ihr Spas machen? Ich werd' es euch vertreiben. Ihr seyd recht grob und ungezogen.

Ka=

Baron.

Eins von uns. Kommen Sie nur, sonst wird's zu spat zur Parthie.

Ein Schatten eines Chevaliers.

Halt! halt! Nehmt mich mit.

W. Schatten.

Wer ist das?

Chevalier.

Ha, Madame! c'est vous.

W. Schatten.

C'est vous, cher Chevalier! Ich bin recht froh, Sie zu sehen. Denken Sie an den infamen Streich; als ich starb, wollte kein Mensch die Complaisance haben, mit zu sterben, nicht einmahl meine eigene Leute.

Chevalier.

Que diable!

Baron.

Wer könnt' es ihnen zumuthen?

W. Schatten.

Ist das nicht ihre Schuldigkeit? Was schüttelt ihr den Kopf? Das ist gar nicht disputirlich; bin ich nicht eine Baronessinn, und sie nur simple Menschen, die ich ernähren mußte? Weißt du diesen Unterschied nicht, dummer Graubart! und bist so alt?

Chevalier.

Bon, bon, ça merite d'être imprimé.

Baron.

Bey uns gelten die Stammbäume nichts.

Chevalier.

Que c'est un bête, ha! je creve de rire!

W. Schat-

W. Schatten.

Vraiement, er ist der größte Stockfisch; es ist kein Wunder, ce n'est qu'un battellier.

Karon.

Mich schimpfst du dummes stolzes Weib, und den simplen Menschen? Bist du auch des Staubs werth, den der simple Mensch vor sich aufstößt? Bill, Zerberus! bill, dafür entsetzt sich die Hölle. —



Zwote



Zwote Scene.

Eine dunkle Gruft, an beiden Enden eine Thüre. Minos auf dem Felsenthron.

Minos.

Schatten der Erde! nahet euch dem Thron der Wahrheit, und des letzten Gerichts. Du hast im Leben die Zukunft gewählt; laß sehen, was thatst du?

Held.

Ich war' Soldat, konnt' aber nie dazu gelangen, Feinde vor mir zu sehen; doch hab' ich mit und für Schönen und Wein tourniermäsig gestritten, und manche Wunde empfangen, ich

starb

starb an einer Wunde am Arm, und die Wundärzte versicherten mich, zu meinem letzten Trost, daß der Brand von den vielen erfochtenen Siegen herrühre, wie es aus der komischen Grabschrift, die mir die Schönen machten, zu ersehen ist:

Hier unter diesem Mose
Liegt begraben Benevelt,
Der Reben Freund, der Schönen Held,
Ein Deutscher von Geburt, im Tode
ein Franzose.

Minos.

Du hast ausserordentliche Dinge begangen; die verdienen eine ausserordentliche Rucksicht. Reicht ihm die Schale, daß ihn der Kützel des Vergangenen nie aufwecken möge. Zur Linken. Was thatst du? (Held ab.)

Aly=Bey.

Ich war auch Krieger und gewann sieben Schlachten. Mit eigener Faust stieß' ich der Erde verwegenste Söhne zu Staub für meines Vaterlands Heil, und empfieng fünf schmerzliche Wunden. Was ich geben konnte, gab' ich dem Dürftigen; übersah' der Menschen Fehler, und schämte mich, meine nicht gebessert zu haben. Ich war rasch, und oft zu hart, das magst du mir vergeben.

Minos.

Geh' hin in Friede, Türke! Ein guter Mensch. Nimm diese Schale, und vergiß deine Leiden. Führt ihn in die nie vergängliche Freude.

(Aly=Bey ab.)

Mi=

Minos.

Und du, stiller Schatten! was thatst du auf Erden?

Fakir Sner=ga.

Fürst der Finsternisse! —

Minos.

Das bin ich nicht, dein Richter.

Sner=ga.

Ich war fromm. Mein Kleid war mein Zeuge. Ich betet' oft bis Mitternacht wegen ruchloser Spötter Sünden, ich heilte den Menschen.

Gefährte.

Für die Gebühr.

Sner=ga.

Nun das ist juris. Ich heilte den Menschen vom Seelenfieber und körperlichen Gebrechen.

Minos.

Spottest du meiner? Verkennest du mich? Was kannst du? Elender! Das Vorurtheil schützte dich, und du warst ein Räuber, über den so viele Elende Rache schreyen. Du warst dein Gott, und aus dir sprach die Hölle, und der Blinde zitterte für deinen Donner. Gabst du dem Dürftigen die Brosame deines Tisches?

Sner=ga.

Ich hatte einen lieben herzlichen Hund.

Minos.

So trink. Du sollst dich nicht freuen, ein Betrüger gewesen zu seyn. Reicht ihm die Schale, und führt ihn in die Gesellschaft seines lieben herzlichen Hunds, im Erebus.

Snerzga.

Sie sind mir Respekt schuldig.

Minos.

Wer gab dir ein Vorrecht? Weg mit ihm.

Gefährte.

Addio! Herr Reiskollega. Das war närrisch!

Minos.

Was bist du denn?

Gefährte.

Das kann ich Ihnen eigentlich nicht sagen. Ich hatte in meinem Leben nichts werden können, denn ich hatte den abscheulichen Fehler, die Wahrheit zu sagen. In allen Ständen fand' ich Dinge, die man Politiker nennt, und die hinter den gutgemünzten Vorhang einer feinen Politik, die größten

Betrügereyen begiengen. Ich war unerfahren, nahm die Menschen, wie sie seyn sollten, und konnte mich nicht überreden, daß Kinder, die den nemlichen Vater hatten, sich selbst die Augen auskratzen könnten. Ich hatte mir grosse Mühe gegeben, mich mit ihnen zu vertragen, aber ich that alles vergebens.

Minos.

Du warst also deinem Staate völlig unnütz?

Gefährte.

Das nicht; ich wollte Soldat werden, da war ich aber zu klein; daher entschloß ich mich zum Fakir, aber von da ward ich, aus Mangel der Politik, zurückgewiesen. Was konnt' ich ferner wagen? Ich suchte der Wahrheit, der Tu-

Tugend, der Menschenliebe, einen hö-
hern Werth zu geben, konnt' ich aber
dafür, daß man meine Münze in allen
Ständen, und auf allen Bänken kon-
fiscirte? Lieber Herr! wenn Sie sä-
hen, wie die Wahrheit so bettelarm,
so abgezehrt, von den Grossen abge-
wiesen, in die Hütten kriecht, um ihr
Bischen Daseyn durchzuschleppen —
Es ist ein armseeliges Bild.

Minos.

Geh' hin, du liebtest sie, empfang'
ihren Lohn. Nimm diese Schale, und
wandle ins Elisium. (ab.)

Minos.

Wer bist du? stolzer tiefsinniger
Schatten! Was war dein Geschäft?

Recensent.

Ich bin ein Recensent. Ich schrieb';

beurtheilte anderer Schriften, lobte, oder schimpfte sie, je nachdem es meiner Nothdurft zuträglich war.

Minos.

Deine Nothdurft war also die Richtschnur, von der Lob und Tadel abhieng. Aber wie fiengst du es an, klüger, als so viel zeitige gute Köpfe zu denken?

Recensent.

„Ich schrieb'." Was brauchts viel Denkens? Da hätte man viel zu thun, wenn man alles so pünktlich nehmen wollte.

Minos.

Auf diese Art hast du nichts, als Unheil angerichtet. Ein keimendes Genie erstickt, die Dummheit erhoben, und der Beförderung aufge-

klärter Gefühle ans Herz geschlagen. Wie kann ein Mensch andere richtig beurtheilen? Er wird gegen den Gegensatz seines Systems, seiner Triebe, die doch bloß aufs Temperament ruhen, schimpfen, und den kleinen Fehler, von dem ihn der Zufall vielleicht befreit hat, als einen Riesen darstellen.

Recensent.

Was ist daran gelegen, ob man gut, oder übel schreibt? Ein groß Genie läßt sich doch nicht abschrecken; und gelingts auch manchmahl, so bleibt die Welt doch aufrecht.

Minos.

Dies ist immer eure Entschuldigung. Da schreibt ihr in die Tausend hinein, ohne einen Zweck voraus zu

haben. Scheidet weder Schatten, noch Licht, hauet an die Wurzel, und spottet der sinkenden Kraft.

Ein unbemerkter Schatten.

Vergieb' ihnen, Minos! sie wissen nicht, was sie thun. Oder willst du das Kind strafen, weil es ein Kind ist?

Minos.

Wer bist du?

Schatten.

Aloysiens Sohn.

Minos.

Auch aus dem Lande der Ideen und Konvulsionen?

Schatten.

Da war ich nie.

Minos zum Recensenten.

Aber du war'st da?

Re-

Recensent.

Da war ich; saß am Fuß' Orions, und sah' die Erde im Ekel sich sträuben, und lachte, und sprach in der Fülle: Von mir, Athom!

Minos.

Glücklicher Sterblicher! wenn dir die Erde zu ekel war, wo soll ich dich hinweisen? Führt ihn zurück, er mag sich eine Stätte suchen.

Recensent.

Lieber Herr Minos! wo soll ich hin?

Minos.

Am Fuß' Orions, die Erde im Ekel sich sträubend zu sehen.

Recensent.

Sie nehmen auch alles zu genau, verstehen gar keinen Spaß.

Minos.

Schatten! was höhnst du der Erde? Kennst du Sie?

Unbemerkter Schatten.

Vergieb' ihm, Minos! sein Müthlein ist ihm gekühlt, und dies sind nur Nachdünste.

Minos.

Gleichviel. Führt ihn zum Freelon.

(Recensent ab.)

Minos.

Was nahmst du dich seiner an?

Schatten.

Ich kannte sein Elend. Mit Schweiß gewann er sein Brod, wie der Knechte einer. Warum gab' ihm sein Fürst kein Brod. Thaten doch andere, die Menschenverstand besitzen, mehr, und leben im Prunk.

Mi-

Minos.

Was thaten die mehr?

Schatten.

Widerlegten den Jean Jaques, und die grosse Seereise, ohne daß sie je zwo Meilen Weegs gemacht.

Minos.

Dies waren Mönche?

Schatten.

Nein; Aus den Originaldokumenten des Naturarchivs ward's handgreiflich bewiesen, daß Jean Jaques so tief seye, daß die meiste ihn schief ansehen, und das Glöcklein anderst klinge, als sie zu hören glaubten. Und die berühmte Seereise, ward die nicht aus Zeitungen, und zu B..... erschienenen Seekarten falsch bewiesen?

Minos.

Sie hätten klüger gethan, die gute Leute, wenn sie es hätten bleiben lassen. Genug! Kommt, ihr zwey verwebte Schatten! Wer seyd ihr?

W. Schatten.

Ich bin eine Tänzerinn, ich.

Minos.

Und du?

M. Schatten.

Ich liebte sie, wie mich. Allein das unerschöpfliche Fakirngeschlecht machte mir das liebe Seelchen untreu. Vergieb' ihr, sie bereu't es.

Minos.

Ich seh' es. Dies sind also eure Verdienste? Dummheit ist kein Laster. Führt ihn zur Rechten, aber reicht ihm die Schale nicht; und du,

unwür-

unwürdiges Geschöpf! das du aus Eigennuß den Trieben, die keine Legion aus der guten Seele reissen könnte, entsagtest, geh' zur Linken.

W. Schatten.

Sie sind sehr ungerecht, das ist bey allen Ständen fast Mode.

Minos.

Eben darum. (ab.)

Baronisirter Schatten.

Ist das Manier, einen so lang warten zu lassen? Wissen Sie wohl, wer ich bin? ungezogener Mann!

Minos.

Wer bist du denn?

B. Schatten.

Ich heise: Gnädige Frau; Mein Herr hat eine ansehnliche Hofcharge.

Minos.

Das hätte dir kein Mensch angesehen. Ich hielte dich für eine Mätresse, oder Stubenmagd.

B. Schatten.

Mätresse, das wollt' ich noch hingehen lassen, aber Stubenmagd! Ha, Chevalier! quelle sotise! Eine Reichsfreifrau bin ich, eine Reichsfreifrau.

Minos.

So! Und dieser Herr?

B. Schatten.

Mon Chevalier.

Minos.

Also eine Reichsfreifrau? Mit was beschäftigten sich denn Euer reichsfreiherrliche Gnaden, oder Excellenz?

Baronessinn.

Unter solchen Umständen werd' ich

Ihnen

Ihnen antworten. Man muß euch Leuten nur zeigen, was man ist, um den schuldigen Respekt zu erhalten.

Mit was ich mich beschäftigte? Wenn der Chevalier und noch einige gute Freunde nicht gewesen wären, hätt' ich mich ins Grab ennuirt. Es giebt doch so viel Leute, die weder Geburt, weder andre Qualitäten, in Acht nehmen, und sich mit jedem, wär's ein Bauer, unterhalten können, daß man sich schämen muß, mit ihnen zu konversiren. Das nannten die klugen Köpfe Gutheit des Herzens, Gefühl, Natur, „*& cætera.*“ Le Chevalier & moi wir haben oft darüber gelacht, und die besten Anmerkungen darüber gemacht.

Minos.

Aber was thaten Sie sonst auf Erden? meine übergnädige Excellenz! Was hatte der Staat für Nutzen von Ihrem Daseyn? Was hatten Ihre Unterthanen für Vortheile? Wie liebten Sie Ihre Nebenmenschen?

Baronessinn.

Vous vous moqués de moi. Was geht mich der Staat, meine Unterthanen, die Nebenmenschen, an? Dumme impertinente Fragen!

Chevalier.

E pazzo costei, o senza cervello.

Baronessinn.

Sie sind ein Narr, glaub' ich.

Chevalier.

Ha, ha, bon, il en aura assez.

Mi=

Minos.

Also haben Sie im langen Müssiggange Ihr Leben Ihrer Bestimmung gerade so gut entgegen gesetzt, hingezehrt, als es Ihnen möglich war. Haben, mit Verachtung ihrer Nebengeschöpfe, sich in sich angebetet, und andrer Daseyn als Ihr Werk angesehen? Hatten ein Herz, wie Stein, und eine Seele, wie eine Otter? Belohnten die schleichende Thorheit, und brachen der Tugend das Herz? Weib! geh' hin, empfange die Freuden, die dein sind. Zur Linken mit beiden.

Baronessinn.

Allons, cher Chevalier!

Minos.

Behüte! Nein! Man bringe sie an beiden Enden der Finsterniß, daß ihr Aug nie den Stral sehe, der so lange für sie — umsonst dastand.

